

SIRA-ZOÉ SCHMID
MARKERS

PORTFOLIO
JAN ARNOLD GALLERY
EINZELAUSSTELLUNG

www.sira-zoe-schmid.com
sira.schmid@gmail.com

© Sira-Zoé Schmid

MARKERS

Berlin | Wien 2015/16

Ausgangspunkt für Sira-Zoé Schmid's neue Werkserie Markers ist ein aufgelassenes Schulareal mitten in einer Großstadt, eine verlassene Fläche, die auf Google Earth zwar verortbar ist, aber namenlos bleibt. Schmid fotografierte die verblässenden Markierungen auf dem Schulsportfeld aus der Vogelperspektive – Linien von unterschiedlicher Stärke, Farbe und Form, von der Witterung gezeichnet.

Die Linienführung dient dazu, ein Spielfeld abzugrenzen und in Zonen zu unterteilen. Ohne diese Markierungen kann ein Spiel nicht regelkonform gespielt werden. Im Sinne des von Michel Foucault geprägten Konzepts der Heterotopie könnte ein Sportplatz als ein „Kompensationsraum“ bezeichnet werden – ein Ort, der vollkommene Ordnung aufweist. So ist bei einem Spiel ja nicht nur die Bewegung innerhalb des Spielfeldes reglementiert, sondern auch die Anzahl der teilnehmenden Spieler. Der Sportplatz wird bei Sira-Zoé Schmid zum Symbol für die Spielregeln innerhalb einer Gesellschaft. Ausgehend von den Markierungen auf dem Feld, wirft die Künstlerin Fragen nach Normen, Strukturen und Grenzen im alltäglichen Leben auf. Was ist die Funktion von Regelwerken? Wie viel Reglementierung braucht und verträgt eine Gesellschaft? Wann sind Normen, Grenzen und Regeln positiv und wann negativ? Brauchen wir sie, um unser Leben zu strukturieren? Über welche Markierungen definiert man sich?

Durch den ihrer künstlerischen Arbeit eigenen Prozess der Dekonstruktion, des Transferierens von einem Medium ins andere und von der Zwei- in die Dreidimensionalität, entwickelt Schmid eine sehr reduzierte, fast abstrakte Bildsprache. Die ursprünglichen Fotografien abstrahiert die Künstlerin zu Fotografiken und Skulpturen aus dem 3D-Drucker, die in ihrer geometrischen Schlichtheit Symbolcharakter haben. Dekonstruktion und Abstraktion gebraucht sie als ein Tool, um

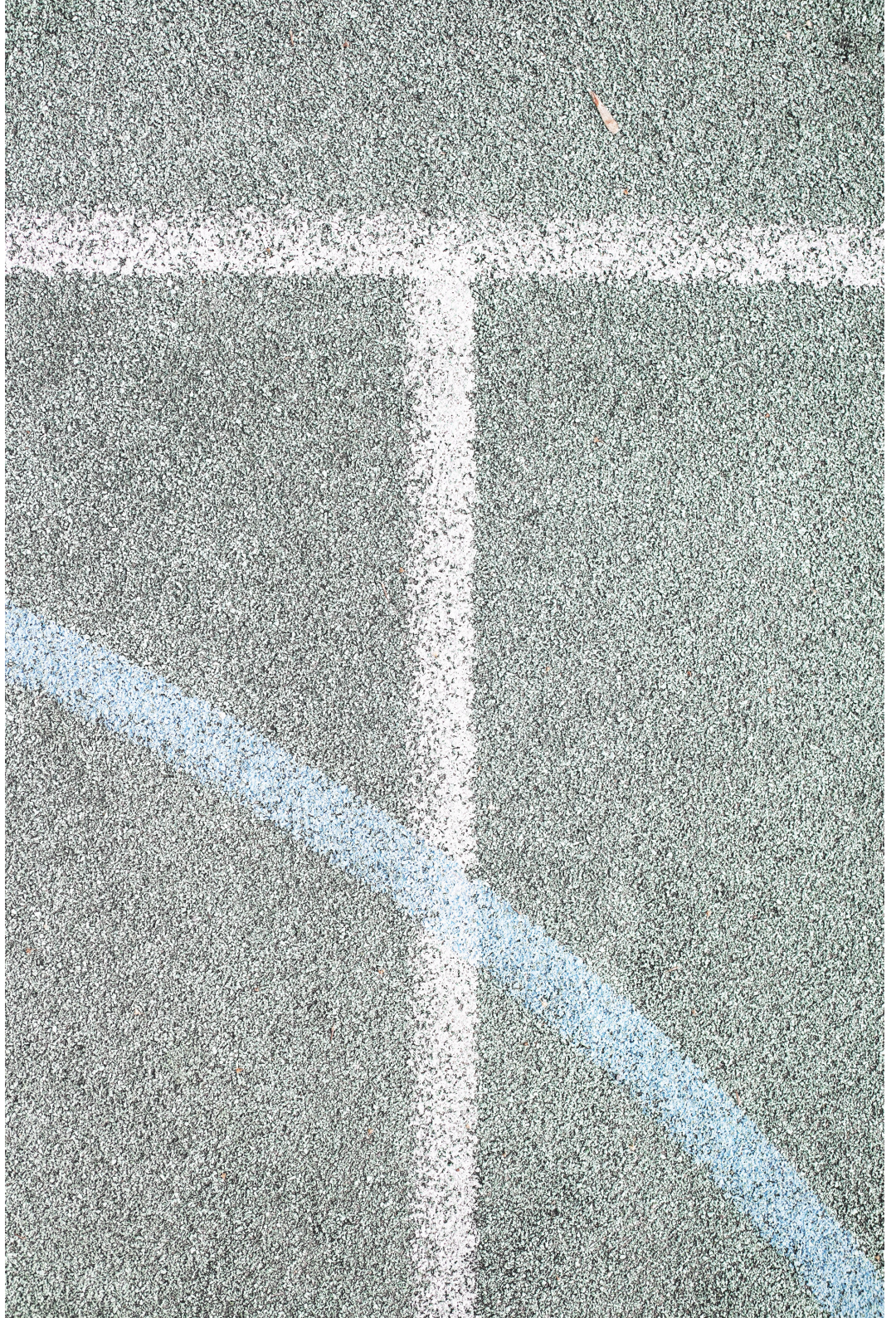
eingelernte Bildbedeutungen aufzubrechen und den Raum für vielfältige Assoziationen zu öffnen.

Als Grundlage für ihre künstlerische Analyse dienen Schmid eigene Fotografien, theoretische Literatur und Recherchen, sowie das weltpolitische Geschehen. Die prozesshafte Arbeitsweise der Künstlerin ist immer auch Teil ihres Werks und wird in der Ausstellung sichtbar. Neben den Fotografiken sind Fotografien der Markierungen, gefundene Bilder von Google Earth und die Textarbeit Untitled Textbausteine III zu sehen. Letztere geht aus einer Auseinandersetzung mit einem theoretischen Aufsatz über Bildfähigkeiten hervor.

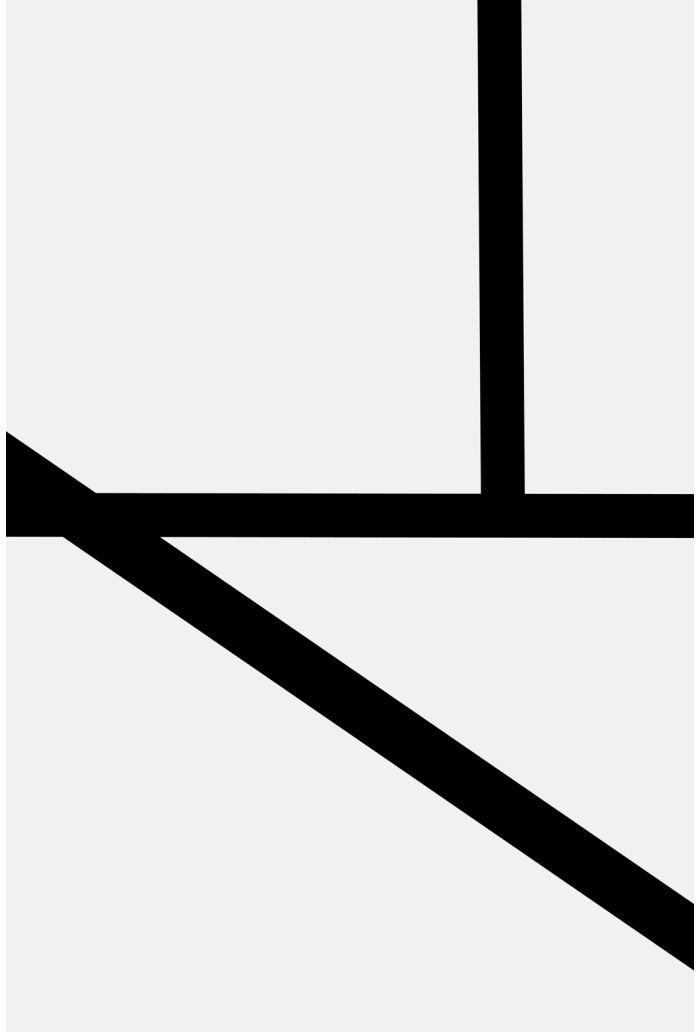
Schmid's Auseinandersetzung mit Sprache und Medien spiegelt sich auch in ihren Magazinen wieder, die schon seit längerem Bestandteil ihrer künstlerischen Arbeit sind. Das zu der Werkserie Markers entstandene Zine enthält neben Werkabbildungen und der Textarbeit, auch Collagen von gefundenen Bildern und Begriffsdefinitionen. Are you ready for the attention? nennt Schmid ihr Magazin und spielt damit auf den medialen Aufmerksamkeitskampf und die Instrumentalisierung von Sprache an, ein Vorgang, der sich aktuell nicht zuletzt am Begriff „Grenze“ manifestiert. Aus unterschiedlichen Quellen und mit verschiedensten Materialien und Medien spinnt Sira-Zoé Schmid einen visuellen Kosmos, der die Betrachter einlädt, sich assoziativ darin zu bewegen.

Sophie Haslinger

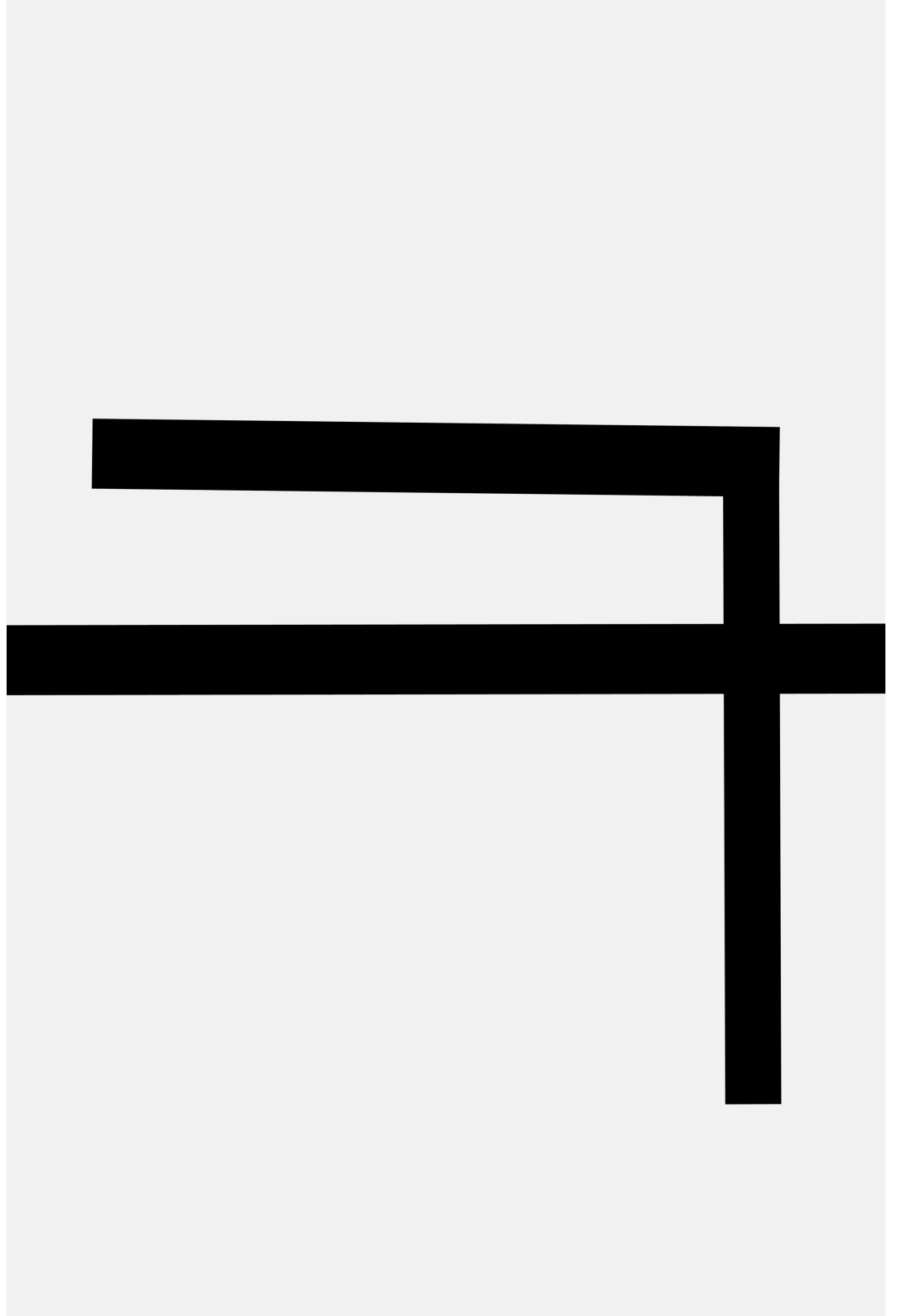
Technik: Fotografien, Fotografiken, Google Earth Screenshots, Fine Art Print, gerahmt & 3D Druck, PLA Schwarz, montiert auf Plastilin-Block
Format: variable Größen (DIN-Formate)
Edition: 5+2 AP

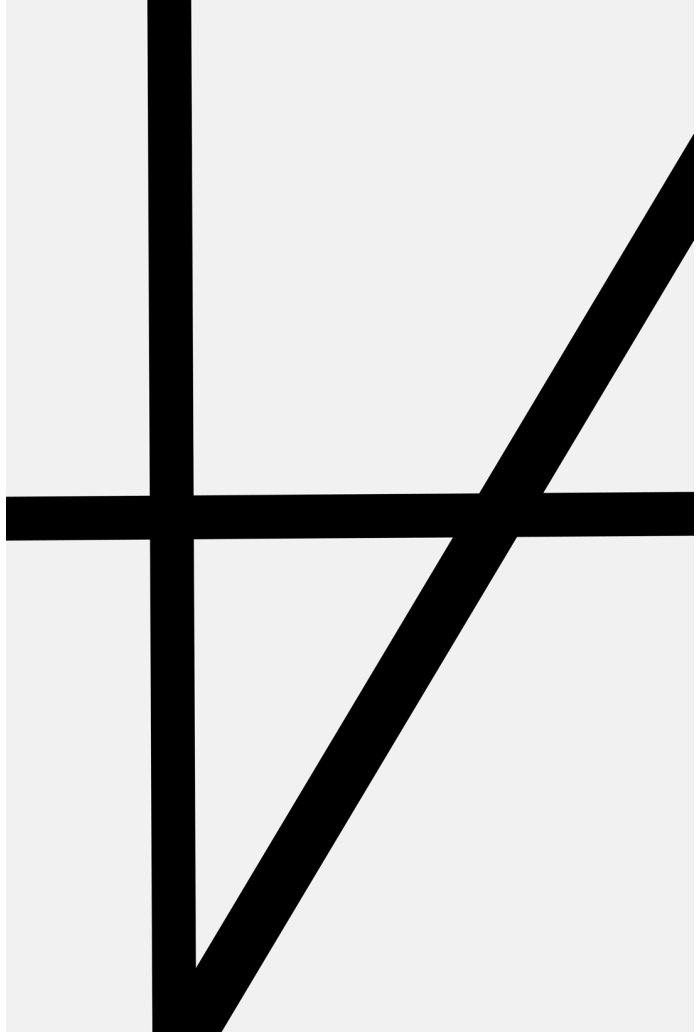


MARKERS ORIGINAL # 1

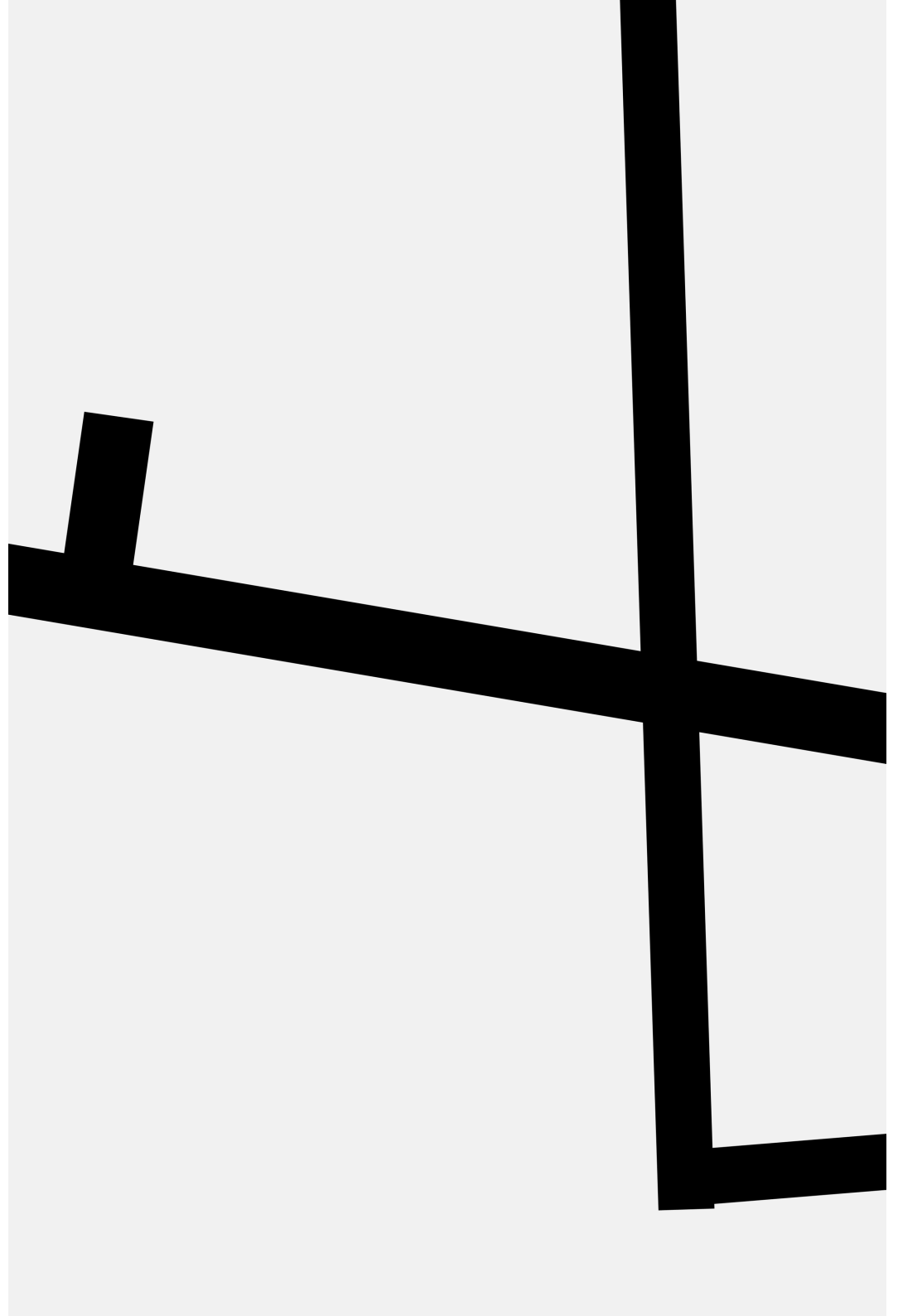


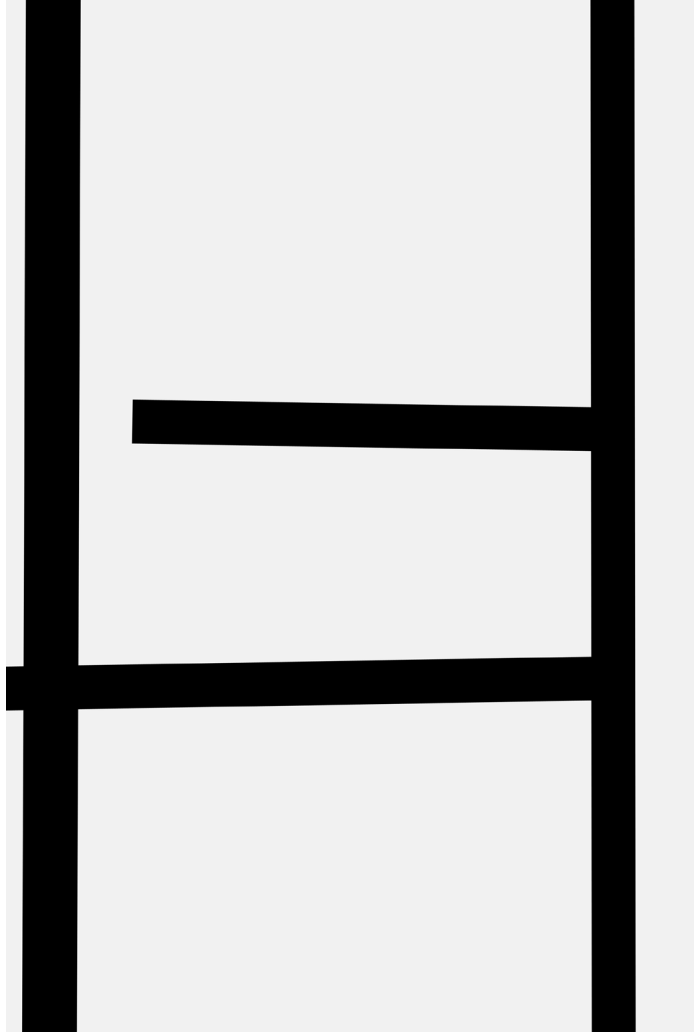
MARKERS #5 & #8



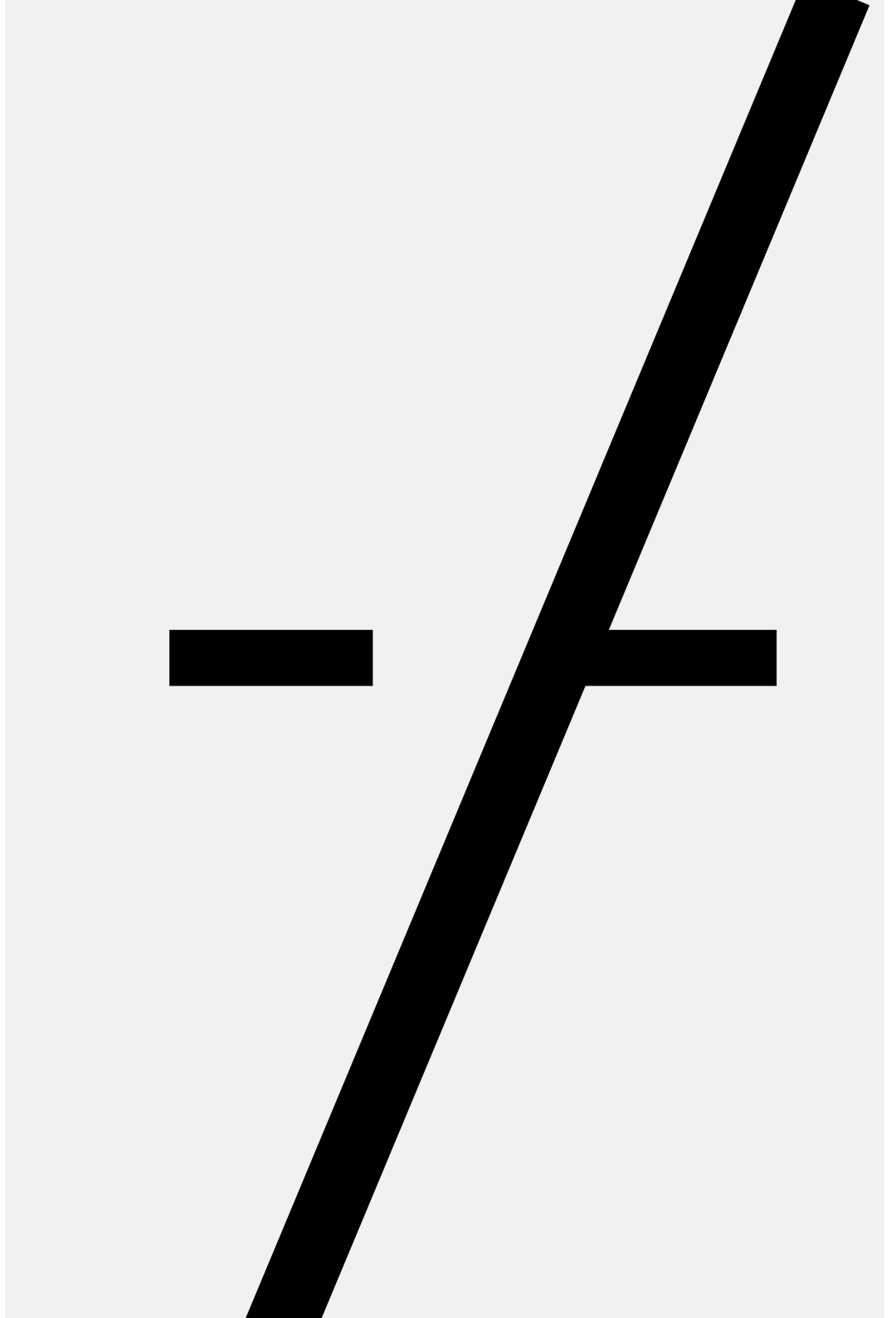


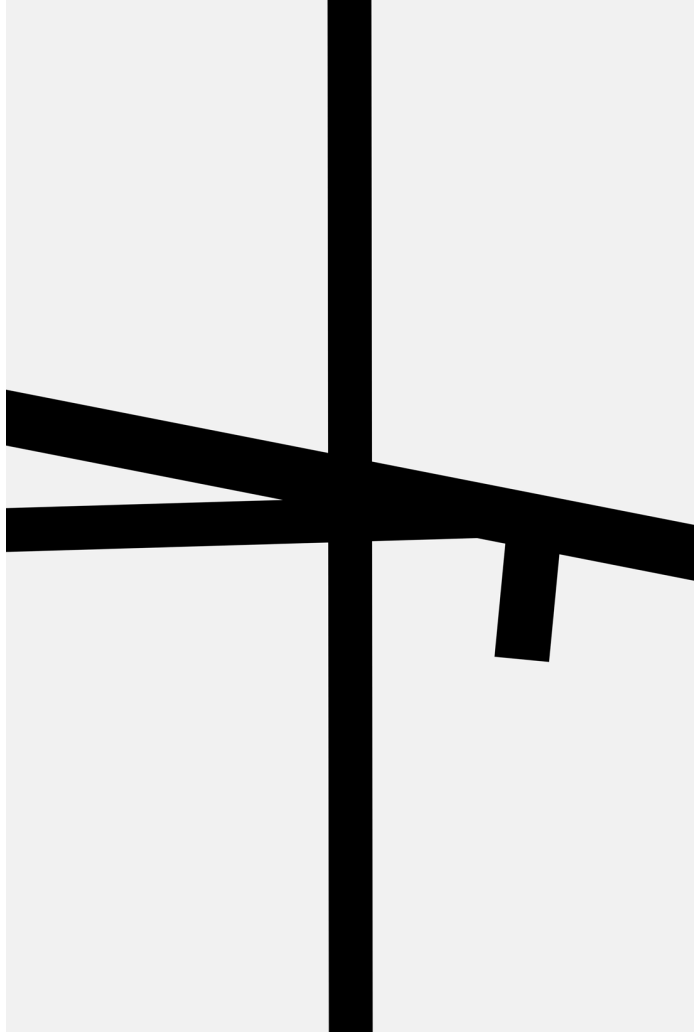
MARKERS #9 & #14



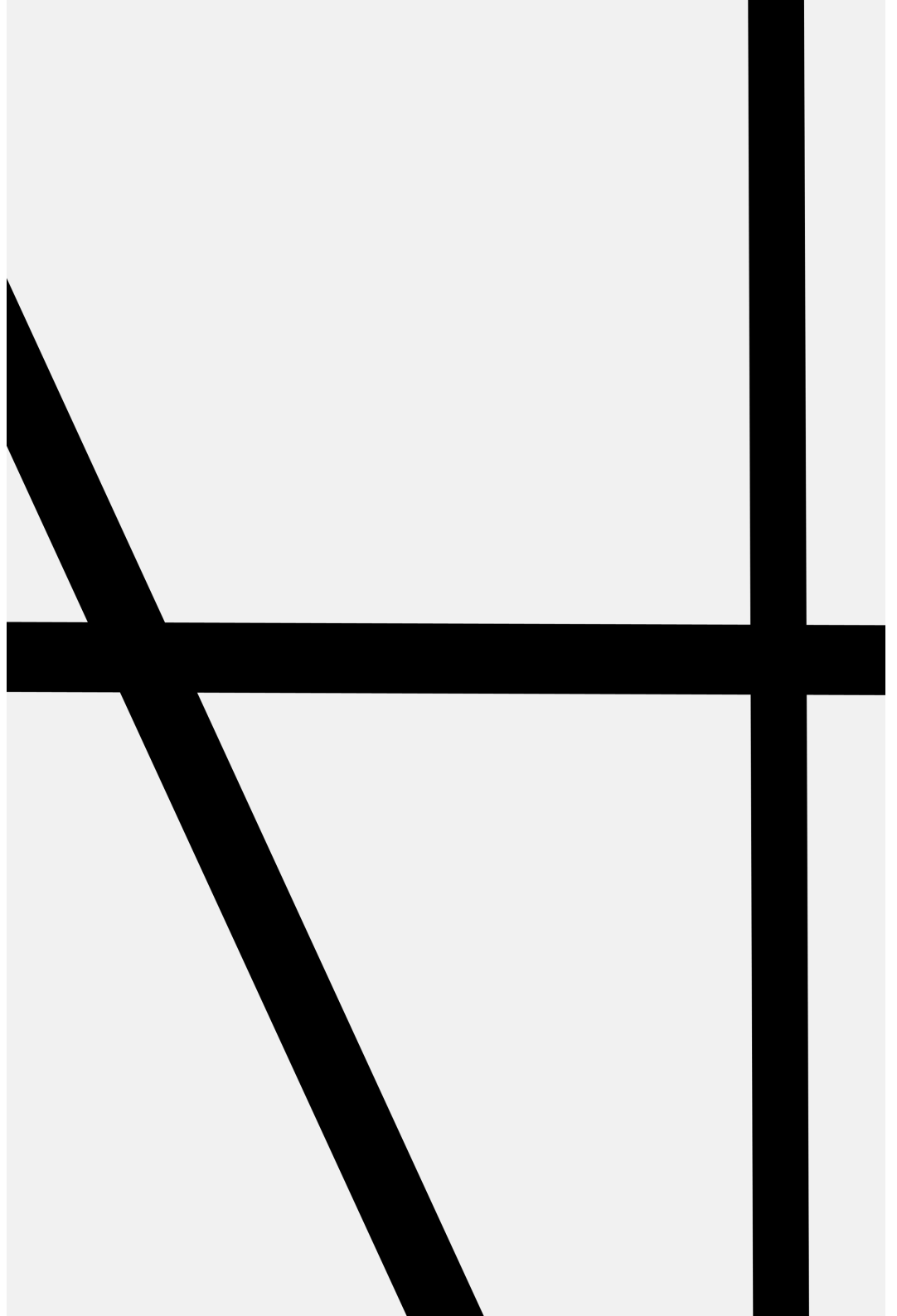


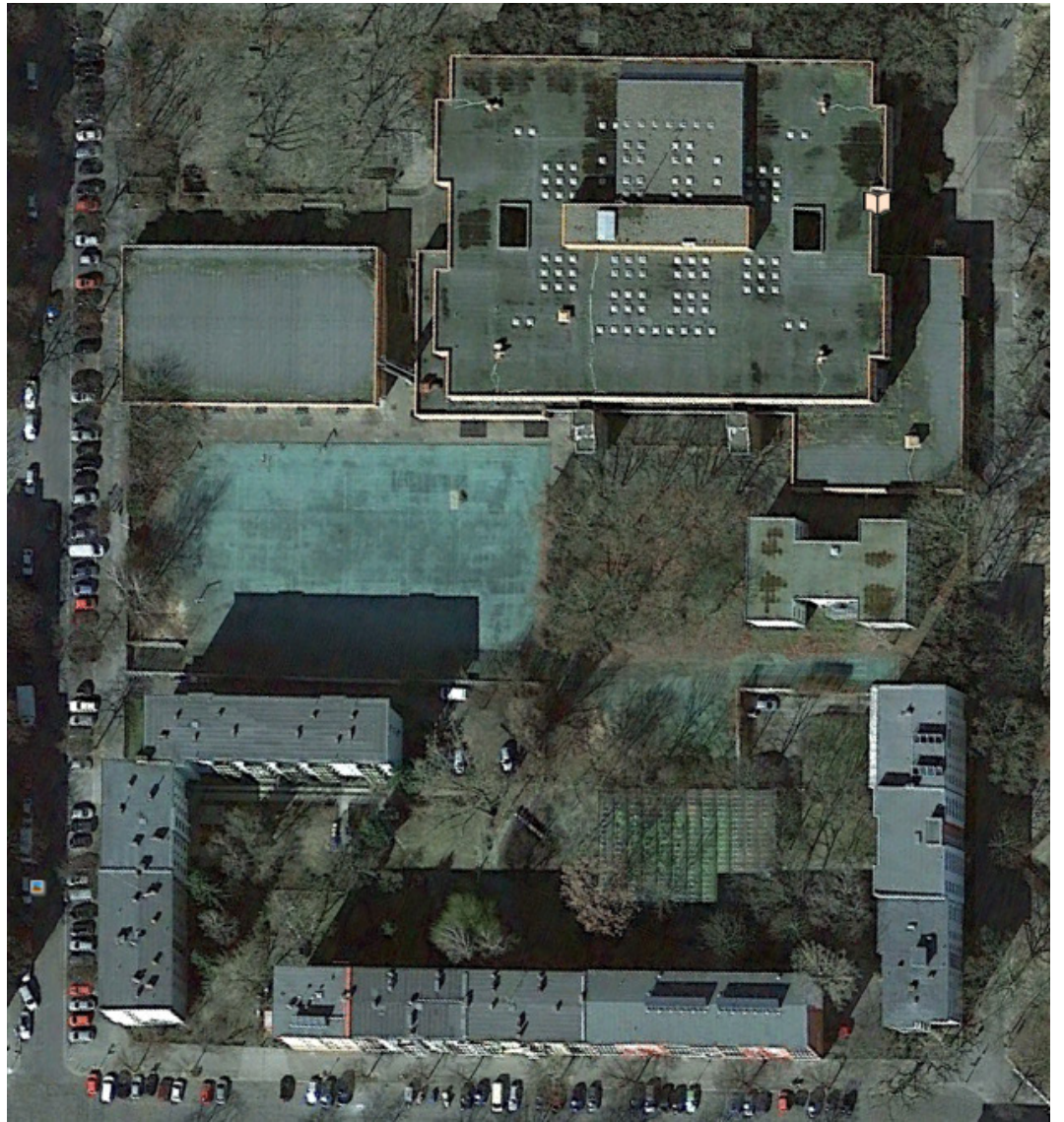
MARKERS #27 & #19





AND THE ... GOES TO ...! #22 & #15
(3D OBJEKTE)





„School Premises“ & „Playing Field“

ARE YOU READY FOR THE ATTENTION

Berlin | Wien 2015/16

Das Fanzine ist Teil des multimedia Projekts *Daily Warfare*.
Es beinhaltet einzelnen Fotografien der Arbeit *Markers*, *Found Footage*, sowie die Arbeit *Untitled Textbausteine III*.
Es handelt sich hierbei um einen Versuch weitere Hinweise und Denkanstöße zu der von mir bearbeiteten Thematik zu geben und den Raum noch weiter zu öffnen.

Technik: 16 Seitiges Fanzine | Format: 28 x 20 cm
Edition: 50 Stk.

A white card is suspended from a thin wire against a white wall. The card is tilted and has the text "ARE YOU READY FOR THE ATTENTION" printed on it. The card is positioned above a dark vertical strip on the wall.

ARE YOU READY FOR
THE ATTENTION

UNTITLED TEXTBAUSTEINE III

Berlin 2015

Diese Textarbeit soll sowohl als Beschreibungstext des gesamten Daily Warfare Projekts, als auch als eigenständige Arbeit gelesen werden. Da er alle thematischen Punkte der Arbeit in sich versammelt, bzw. auf sie verweist.

Der Text setzt sich aus 56 Einzelstücken/ Textbausteinen zusammen, welche Auszüge aus dem Text Bildfähigkeiten aus dem Buch „Imagineering - Visuelle Kultur und Politik der Sichtbarkeit“ (Tom Holert Hg.) sind. Es gibt 105 hoch 2 Möglichkeiten der Textzusammensetzung.

Diese Textbausteine bestehen aus einzelnen Wörtern bis hin zu ganzen Sätzen, wobei bewusst jegliche Orts- und Zeitangaben, sowie Länderzugehörigkeiten ausgespart wurden.

Technik: Sammlung von Textauszügen aus dem Text Bildfähigkeiten aus dem Buch „Imagineering - Visuelle Kultur und Politik der Sichtbarkeit“ (Tom Holert Hg.), 105 einzelne Textstücke, fixes Layout, einzelne Textstücke auf einzelnen Papierstücken oder im Zine *Are you ready for the attention* Edition einzelne Textstücke: 9 + 2 AP



Typologien Beziehungen ... zu Bildern machen zu können, ... Objekte aus nächster Nähe ... Entzerrung von Geschichte und Authentizität, die ... Selbstdarstellungen von ...
Der iranische Wahlaruch der freiwilligen Überwachten aus den Konflikten zwischen ... „öffentlichen“ und „privaten“ Bildern zur völligen Erschöpfung „Bildraum“
imaginäre Brücke zwischen professionalisiertem politischen Geschehen und ... hier auch Teil einer Produktion von visuellen Situationen und Motiven Bildfähigkeiten
Durchschauen von Inszenierung oder Manipulation verhindert nicht, ... Gebrauchswesen und Instrumentalisierungen von ... Ihre ideologischen Arrangements allerdings unterscheiden sich je nach Standpunkt der ...
... durch legitimierende Phantasien orchestriert, den klinischen Hochsicherheits - Environments der gated communities der ... über seine konkreten Wirkungen, „Bildert“
... das „Schauspiel eines Schauspiels“: performative Gewalt der Phrase „Sehen ohne Blick“ Eine Videokamera penetriert ... bilden einen Kontext die Tat Einzelheit
... Exzess der traumatisierten Bilder, weniger für den Herrscherblick ... als für ein weltweites Medienpublikum die aggressive Einflusspolitik der einzigen verbleibenden ...
... ihr Verlangen nach Körperkontakt weniger befunden, als überprüft „inszeniert“ und „spektakularisiert“ „erinnerndes Gedenken“ gegen das Spektakel des Unausgesprochenen
... Der Mythos der ... funktioniert diesmal sozusagen über seine blinden Stellen; ... einen spezifischen, disziplinierenden Typ der ... Angst, Faszination und Indifferenz „gestellt“
die kollektiven Phantasien über Macht und Ohnmacht, Täter und Opfer Verschiebungen am Übergang von Unsichtbarem zu Sichtbarem ... fest verankert im globalen Bildgedächtnis.
folgensweres Spiel ... von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit Dabei gelten Gefühle, Phantasien, Erlebnisse nicht als Wahrnehmungsstörungen, sondern als ... Der Wendekreis der Limousinen des ... verlangt dies.
als ginge es darum, die physische Realität der Verwundbarkeit der ... haptisch zu erfassen Ständig redefinieren von Triumph zu Triumph im anderen Fall ... von unten“ Komplementär Wirklichkeit eigener Art
zum Zweck der Klassifizierung der ... Das Foto illustrierte einen Artikel über die Rolle der Medien im Kriegsfall ... die Selbstverständlichkeit Verschlingung „Bildsucht“
verändert sich doch andauernd Voyeurismus und Exhibitionismus Ohne dass „objektiv“ ... Pseudo-kritisch Verhältnisse ... Macht und Wissen, im Grenzfall
Überwachung ... die ... Kontrolle „Inszenierung der Welt“ Visualität und Repräsentation Stigmatisierung ... die Sichtbarkeit „traumatisierter“ Flüchtlinge.
Verlustrechnung im Zeitalter der ... Grenzen des Zumutharen neu vermessen aus der bildlosen Nacht der Tag der (Hyper-) Visualität ... zwischen dem Eigenen und dem Anderen.
... in einem Extremfall der „von oben“ ... Zufälligkeit und Unberechenbarkeit ... stets „produziert“, nie umstandslos gegeben, „Darstellung“, „Vorstellung“ oder „Vertretung“
eklatanten Mangels an Bildern von den Schauplätzen der können wissenschaftliche Versuchsordnungen sein oder architektonische Räume, ... muss zur „Fotografie“ (...) gemacht werden, ... zum Themenpark.
... Spiele, Inszenierungen und Simulationen zu optimieren, Als ob Evidenz ... vor Ort hergestellt werden müsste „Are you ready for the attention?“ Unternehmen und Nationen
„Peripherie des vergesellschafteten Wissens“ „Ich weiß wohl, aber dennoch ... glaube ich“ Bilderdefizit Sein der Waren Dieses Repertoire soll ... „Krise des Bildes“
Phänomene als Produkte Grenzen des Machbaren auflösen Jeder weiß: ... Ressourcen ungeahnter Genüsse, Bildschirm ... wie sie ist.
Medialität und Identität „davon mach ich mir ein Bild“ „repräsentieren“ ... auf die Orte und Menschen werfen Funktionen „photo opportunity“
vermisste Präsenz Mit der „Willkür“ kommen tasten es buchstäblich ab welcher Status unerträglich

aus den Konflikten zwischen ... „öffentlichen“ und „privaten Bildern
„Der Mythos der ... funktioniert diesmal sozusagen
über seine blinden Stellen;
„Sehen ohne Blick“
Fötus
die Tat - Einheit
verändert sich doch andauernd
im anderen Fall ... „von unten“
die Selbstverständlichkeit
vermisste Präsenz
Stigmatisierung
„Bilderflut“
„Darstellung“, „Vorstellung“ oder „Vertretung“
im Grenzfall
zum Zweck der Klassifizierung der ...
Verhältnisse
Gebrauchsweisen und Instrumentalisierungen von ...
den klinischen Hochsicherheits - Environments
der gated communities der ...
„Ich weiß wohl, aber dennoch ... glaube ich“
Durchschauen von Inszenierung oder Manipulation verhindert nicht, ...
Ihre ideologischen Anrufungen allerdings unterscheiden sich
je nach Standpunkt der ...
weniger für den Herrscherblick ... als für ein
weltweites Medienpublikum
... durch legitimierende Phantasien orchestriert.
imaginäre Brücke zwischen professionalisiertem
politischen Geschehen und ...
...: die Sichtbarkeit „traumatisierter“ Flüchtlinge.

... - einen spezifischen, disziplinierenden Typ der ...
Als ob Evidenz ... vor Ort hergestellt werden müsste
Angst, Faszination und Indifferenz
Visualität und Repräsentation
Objekte aus nächster Nähe
unerträglich
Verschiebungen am Übergang von Unsichtbarem zu Sichtbarem
... Spiele, Inszenierungen und Simulationen zu optimieren.
folgschweres Spiel ... von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit
„Krise des Bildes“
Verlustrechnung im Zeitalter der
Komplementär
aus der bildlosen Nacht der Tag der (Hyper-) Visualität
Eine Videokamera penetriert ...
„Bildzwang“
Bildschirm
Ständig redefinieren
... tasten es buchstäblich ab
von Triumph zu Triumph
Bilderdefizit
Grenzen des Zumuthbaren neu vermessen
„erinnerndes Gedenken“ gegen das Spektakel des Unausprechlichen
... über seine konkreten Wirkungen.
„repräsentieren“
... wie sie ist.
die kollektiven Phantasien über Macht und Ohnmacht, Täter und Opfer
Dieses Repertoire soll ...
... zwischen dem Eigenen und dem Anderen.
hier auch Teil einer Produktion von visuellen Situationen und Motiven

Jeder weiß: ...
Bildfähigkeiten
Pseudo-kritisch
..., zu Bildern machen zu können, ...
„gestellt“
Der Wendekreis der Limousinen des ... verlangt dies.
„photo opportunity“
... fest verankert im globalen Bildgedächtnis.
Zufälligkeit und Unberechenbarkeit
Mit der „Willkür“ kommen ...
Voyeurismus und Exhibitionismus
...: in einem Extremfall der „von oben“ ...
... Macht und Wissen.
Sein der Waren
... stets „produziert“, nie umstandslos gegeben.
„Peripherie des vergesellschafteten Wissens“
..., zum Themenpark.
... das „Schauspiel eines Schauspiels“.
..., ihr Verlangen nach Körperkontakt
... bilden einen Kontext
Überwachung
Der ironische Wahlspruch der freiwilligen Überwachten
... Exzess der traumatisierten Bilder.
Typologien
Beziehungen
... auf die Orte und Menschen werfen
„Inszenierung der Welt“
„davon mach ich mir ein Bild“
„inszeniert“ und „spektakularisiert“

zur völligen Erschöpfung
Unternehmen und Nationen
... Entsorgung von Geschichte und Authentizität.
die aggressive Einflusspolitik der einzigen verbleibenden ...
welcher Status
Verschlingung
Phänomene als Produkte
... können wissenschaftliche Versuchsordnungen sein
oder architektonische Räume.
„Bildsucht“
..., muss zur „Fotografie“ (...) gemacht werden.
Medialität und Identität
„Are you ready for the attention?“
Das Foto illustrierte einen Artikel über die Rolle der Medien
im Kriegsfall ...
Funktionen
eklatanten Mangels an Bildern von den Schauplätzen der ...
die ... Selbstdarstellungen von ...
..., die ... Kontrolle
... Ressourcen ungeahnter Genüsse.
als ginge es darum, die physische Realität der Verwundbarkeit der ...
haptisch zu erfassen
Grenzen des Machbaren auflösen
Ohne dass „objektiv“ ...
weniger gefunden, als überprüft
Dabei gelten Gefühle, Phantasien, Erlebnisse nicht als
Wahrnehmungsstörungen, sondern als ...
Wirklichkeit eigener Art
performative Gewalt der Phrase